SFAMILIENHEIM

H 4923 **SEPTEMBER 2021**

70. JAHRGANG

MITGLIEDERZEITUNG IFE INTERESSENVERBAND FAMILIE UND EIGENTUM E. V.

3. QUARTAL 2021

BUNDESTAGSWAHLEN

Stellungnahmen um Wohnen / Altersversorgung

IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

Zu beachten beim Kreditantrag

LAUBFALL

Beseitigung von Herbstblättern



Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin absoluter Frühaufsteher. Mein erster morgendlicher Gang ist der zum Briefkasten, um meine Tageszeitung zu holen und diese dann ausführlich bei ein oder zwei Tassen Kaffee zu lesen. Das erfordert dann seine Zeit, aber dafür stehe ich gerne eine Stunde früher auf und freu(t)e mich immer über meine frühmorgendliche Zeitungslektüre.

In den letzten Monaten ertappe ich mich aber immer öfter dabei, viele der Artikel auf den ersten Seiten nur noch zu überspringen – vermutlich eine Art Selbstschutz, damit ich meine gute Laune für den Tag behalte.

Die Berichterstattung im Sportteil war für mich (bekennender Schalke-Fan) schon nicht wirklich lustig – aber im Vergleich zu allen anderen Themen natürlich eine absolute Lappalie.

Corona-Sonderseite, Weltpolitik, Klimawandel, Missbrauchsskandale, die verheerende Hochwasser-katastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz und anderen Teilen Deutschlands und in jüngster Zeit Afghanistan: Das alles ist ein bisschen viel auf einmal – sicher nicht nur für mich. Natürlich wollen wir auch in dieser Ausgabe DAS FAMILIENHEIM einige dieser Themen beleuchten und auch die Bundestagswahl findet ihren Platz in dieser Ausgabe.

Aber es hilft alles nichts, wir müssen das durchstehen und auf wieder bessere Zeiten hoffen. Und wir sollten alle versuchen, die schönen Momente zu genießen, die uns vergönnt sind. Dabei sollten wir uns auch vor Augen halten, dass wir immer noch in einem der besten Länder der Erde leben dürfen. Und jeder von uns kann seinen kleinen bescheidenen Beitrag dazu leisten, dass unsere Welt ein wenig besser wird: Beim verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt, Solidarität und Mitgefühl zeigen mit Menschen, die es nicht so leicht haben, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt – dann ist das zumindest ein kleiner Lichtblick.

Ich habe mir vorgenommen, mir meinen Optimismus und mein Gottvertrauen nicht nehmen zu lassen und hoffe auf erfreulichere Zeiten.

Genau das wünsche ich Ihnen auch.

lhr







DAS FAMILIENHEIM wird vom IFE Interessenverband Familie und Eigentum e. V. . (Redaktion: Kyle Trahan, E-Mail: redaktion@dife.nrw; Geschäftsführer: Andreas Hesener), Neubrückenstraße 60, 48143 Münster, Telefon (0251) 4 90 18 11, Telefax (0251) 4 90 18 18, herausgegeben und erscheint einmal im Quartal. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Layout & Satz: www.kampanile.de. Druck: Lensing Druck GmbH & Co. KG, van-Delden-Str. 8, 48683 Ahaus, Telefon (02561) 697-30. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder der Redaktion. Bildnachweis: mb67, Harald Biebel, mpix-foto, studio v-zwoelf, Panumas, mije shots, max3d007, Dr. Jürgen Tenckhoff, Ingo Bartussek, Graf-Koks / alle AdobeStock, GDV / Statista, privat. Genderhinweis: In der vorliegenden Ausgabe DAS FAMILIENHEIM wurde zur besseren Lesbarkeit und Optik sowie aus Platzgründen lediglich die männliche Form eines Begriffs ("Eigentümer", "Mieter" etc.) verwendet. Selbstverständlich bezieht sich der jeweilige Begriff auf alle Geschlechter (w/m/d). Nichts aus dem Inhalt entspricht einer Rechtsberatung.



BUNDESTAGSWAHLEN

WOHNEN UND ALTERSVERSORGUNG

Von Andreas Hesener

Die Zeit naht ... Die neuen Bundestagswahlen finden am 26. September 2021 statt. Wer wird gewählt? Wer sind die Gewinner und Verlierer? Keiner kann das mit 100%iger Sicherheit vorhersagen. Einige Stellungnahmen der Parteien rund um die Themen Wohneigentum und Wohnen sowie der Altersversorgung haben wir aus den Wahlprogrammen herausgefiltert und in Kurzform zusammengefasst, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

CDU/CSU

Wohnen:

Wohnen in den eigenen vier Wänden ist im Wahlprogramm der CDU ein hohes Gut. Der Wunsch nach einem Eigenheim soll schneller in Erfüllung gehen. Eine Politik gegen Einfamilienhäuser ist gegen die Interessen der Menschen und mit der CDU nicht zu machen.

Bis 2025 sollen mehr als 1,5 Millionen neue Wohnungen entstehen. Steigendes Wohnraumangebot ist der beste Mieterschutz.

Altersversorgung:

Die CDU hält am Renteneintrittsalter fest. Es soll daher in kleinen Schritten auf 67 Jahre im Jahr 2030 angehoben werden. Rentnerinnen und Rentner sollen weiterhin verlässlich an der allgemeinen Einkommensentwicklung

beteiligt werden. Auch das Drei-Säulen-Prinzip aus betrieblicher, gesetzlicher und privater Altersvorsorge wird nicht in Frage gestellt.

SPD

Wohnen:

Auch die SPD sieht im Wohneigentum nicht nur die Versorgung mit Wohnraum, sondern es dient auch der Vermögens- und Alterssicherung. In angespannten Wohnlagen soll der Erwerb von Genossenschaftsanteilen erleichtert werden. Es sollen Mietkaufmodelle gefördert werden und ein Programm "Jung-Kauft-Alt" für den Erwerb von Bestandsimmobilien – insbesondere in vom Leerstand betroffenen Ortskernen. Die Mietpreisbremse soll entfristet und dem Mietwucher entgegengetreten werden.

Altersversorgung:

Die SPD setzt auf eine dauerhaft stabile Rentenleistung und ein dauerhaftes Rentenniveau von mindestens 48 Prozent. Eine Anhebung der gesetzlichen Regelaltersgrenze lehnt die SPD ab. Sie strebt an, die Gesamtheit der Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung aufzunehmen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wohnen:

Die Grünen wollen den Erwerb von Wohneigentum – auch im Bestand – erleichtern. Deshalb unterstützen sie das Prinzip "Wer den Makler bestellt, bezahlt."

Auch die Kaufnebenkosten wie die Grunderwerbssteuer sollen für Selbstnutzer gesenkt werden, bei großen Immobilienunternehmen sollen diese dann steigen.

Mietkauf soll gefördert werden, genauso wie genossenschaftliches Wohnen.

Es soll Mietobergrenzen im Bestand geben und die Mietpreisbremse soll entfristet und deutlich nachgeschärft werden.

Altersversorgung:

Die Grünen halten an der Rente mit 67 fest. Im Bereich der Altersversorgung sind die Einführung eines Bürgerfonds für die soziale Rentenkasse und eine Garantierente geplant, die die Probleme der sogenannten Riester-Rente ausgleichen sollen.

Die Verwaltungskosten in der Versicherungswirtschaft sollen nach Auffassung der Grünen reduziert werden.

.....

FDP

Wohnen:

Die FDP will das Bauen günstiger machen. Durch die Vielzahl von Vorschriften entstehen massive Kosten. Daher soll eine Baukosten-TÜV eingeführt werden, um kostenverursachende Normen abzubauen und zu vermeiden. Der Dachausbau in den Städten soll vorangetrieben werden, Baugenehmigungsverfahren durch Digitalisierung sollen beschleunigt werden. Der Traum vom Eigenheim soll mehr Familien ermöglicht werden.

Altersversorgung:

Die FDP möchte eine "enkelfitte" Rente. Sie will das Altersvorsorgesystem modernisieren, nachhaltig finanzierbar gestalten, um den kapitalgedeckten Teil der Altersvorsorge zu stärken.

Altersvorsorge soll nach dem Baukastenprinzip organisiert werden. So können Bausteine aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Altersvorsorge je nach Lebenslage flexibel kombiniert und an moderne Lebensläufe angepasst werden.

......

AFD

Wohnen:

Staatliche Wohnungsunternehmen sollen Mietern ihre Wohnung zum Kauf anbieten.

Das Erbbaurecht ist als kostengünstiger Einstieg in das Eigentum auszubauen. Wohnungsbaugenossenschaften sollen bei Vergabe von Wohnbauland bevorzugt werden, um mehr Bürgern den Einstieg in das Wohneigentum zu erleichtern. Staatliche Bürgschaften als Eigenkapitalersatz sollen den Kauf von Wohnraum erleichtern. Die AFD lehnt Mietpreisbremse und Mietendeckel ab. Auch das Gebäudeenergiegesetz lehnt die AFD ab, da das Klima per se nicht schutzfähig sei.

Altersversorgung:

Die Rente soll auch durch Steuerzuschüsse gesichert werden. Diese Steuerzuschüsse sollen durch "konsequente Streichungen ideologischer Politikmaßnahmen" in der Migrations-, Klima- und EU-Politik gegenfinanziert werden.

Die AFD möchte eine Wahlfreiheit beim Renteneintritt und niedrige Renten vor einer Besteuerung bewahren.

LINKE

Wohnen:

Die Linke will durch ein Vergesellschaftungsgesetz Wohnungen großer Wohnungsgesellschaften zurück in öffentliches Eigentum bringen, sozialen Wohnungsbau fördern und die Immobilienwirtschaft gemeinnützig machen. Der Mietendeckel soll im gesamten Bundesgebiet möglich sein. Die Linken fordern ein weitgehendes Umwandlungsverbot von Miet-in Eigentumswohnungen. Neubaustandards sollen gesetzlich auf den Effizienzstandard KfW 40 angehoben werden. Zur Wohneigentumsförderung ist im Wahlprogramm nichts zu finden.

Altersversorgung:

Die Linken wollen das Rentenniveau wieder auf 53 Prozent anheben. Als linkes Kernprojekt sollen alle Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen und die solidarische Mindestrente von 1.200 Euro eingeführt werden Eine Rente erst ab 67 soll zurückgenommen werden.

Eine kapitalgedeckte betriebliche Altersvorsorge lehnen die Linken ab

.....



IMMOBILIENFINANZIERUNG – NICHT NUR DIE ZINSEN SIND ENTSCHEIDEND.

IFE-TIPPS FÜR KÄUFER UND BAUHERREN

Von Andreas Hesener

Eine Immobilienfinanzierung sollte sorgfältig geplant sein und auf keinen Fall sollte die Unterschrift überstürzt auf dem Kreditantrag landen. Hier ein paar Tipps und Regeln aus unserem Beratungsalltag, die Immobilienkäufern und Bauherren bei der Entscheidung helfen können:

Tiene Finanzierung ist oft eine vertragliche Verpflichtung über viele Jahrzehnte. Eine Frage sollten Sie sich direkt am Anfang stellen: Wie sicher ist mein Arbeitsplatz – und wie sicher ist meine Partnerschaft/Beziehung? Viele Dinge können vom Finanzierungsberater berechnet werden, dieses "Restrisiko" müssen Sie selber tragen und ehrlich für sich beantworten.

2 Der Bauherr/Käufer sollte seine Finanzierung verstehen. Unübersichtliche Vertragskonstellationen oder Produkte die erst über aufwendige "Zeichnungen" und endloses Papier "erklärt" werden müssen, sind zumindest mit großer Vorsicht zu genießen.

Schätzen Sie Ihre Lebenshaltungskosten kritisch ein. Der sehnliche Wunsch nach den eigenen vier Wänden kann dazu führen, dass man mit sich selber nicht so ganz ehrlich ist.

Kann ich eigentlich sparen? Wie sieht es aus mit meinem

Eigenkapital? Habe ich das selbst zusammengespart oder stammt es ausschließlich aus einer anderen Quelle, z.B. einer Schenkung oder einem Erbe? Kann ich die monatlichen Mehrkosten im Vergleich zu meiner Miete realistisch langfristig aufbringen?

Führen Sie ein Haushaltsbuch und tragen Sie alle Zahlungseingänge und Ausgaben auf. Versuchen Sie mal eine Zeit lang, die Differenz von Miete und möglicher errechneter Kreditrate für das Haus/die Eigentumswohnung zu sparen. Der Sinn darin: Sie schaffen zusätzliches Eigenkapital und können sich schon mal an die neue Belastung "gewöhnen".

Wie sieht meine Familienplanung aus? Wenn Sie eine Finanzierung berechnen, sollten Sie nicht unbedingt Ihren "Ist-Zustand" bewerten, sondern den "Soll-Zustand". Wenn ein junges Paar mit 2 Einkommen eine Finanzierung plant, ist das Einkommen ein anderes als möglicherweise ein paar Jahre später – weil z.B. durch Kinder die Familie vergrößert wurde und ein Partner nicht oder nur noch mit reduzierten Stunden arbeiten kann.

 $\mathbf{5}^{\text{"Man baut oder kauft nur einmal im Leben."}}$ Vergessen Sie diesen Ausspruch! Denken Sie lieber: "Das erste Haus ist das schwerste."

3. QUARTAL 2021

Rechnen Sie sich das Bauvorhaben oder den Kauf nicht Oschön, sondern planen Sie Unvorhergesehenes ein. Für Bauherren gilt: Achten Sie auf die Baubeschreibung des Hausanbieters und lesen Sie diese sehr aufmerksam. Merken Sie sich das Wort "bauseits". Das bedeutet nichts anderes, als dass diese Kosten z.B. in einem Festpreis nicht enthalten sind - wie viele andere Kosten auch nicht. Hausanschlüsse, Maler- und Fußbodenarbeiten, Entwässerungskosten, Außenanlagen und Vermessungskosten sowie Bauzeitzinsen müssen bedacht werden. Außerdem kann es regelmäßig zu Mehrkosten beim Bodenaushub und dessen Abfuhrkosten kommen. Natürlich kommen neben den Kosten für das Grundstück und den Erschließungskosten auch hier noch die Grunderwerbssteuer sowie Notar- und Gerichtskosten hinzu. Und behalten Sie sich aus Ihrem eingebrachten Eigenkapital immer eine Notfall-Reserve für andere Ausgaben zurück, die nichts mit dem Bauvorhaben zu tun haben.

Bei einer gebrauchten Immobilie kommen neben Kaufnebenkosten (Grunderwerbssteuer, Notar- und Gerichtskosten, Makler) noch Kosten für eine mögliche Sanierung oder Modernisierung hinzu, energetische Sanierungspflichten zwingen Käufer von alten Immobilien dazu.

Kommt es dann zu einer Finanzierung, planen Sie eine realistische Rate ein und denken Sie an eine möglichst lange Zinssicherheit. Baukreditschulden sind nicht schlimm, sie sollten aber jederzeit beherrschbar bleiben. Vereinbaren Sie Sondertilgungen bei Ihrem Annuitätendarlehen und nutzen Sie diese, wenn es Ihr Geldbeutel erlaubt – trotz der derzeitigen Niedrigzinsen. Erklärung des Begriffs Annuitätendarlehen: eine feststehende Rate, die sich zusammensetzt aus der Zinszahlung und der Kredittilgung.

Im Laufe der Zeit verändert sich bei der Zahlung das Verhältnis zwischen Zinsen und Tilgung. Die Zinszahlungen werden geringer und der Tilgungsanteil steigt, die monatliche Zahlungsrate bleibt unverändert.

Und wenn Sie mal wieder Geld für das Sparen überhaben, ist die beste zusätzliche Geldanlage für Sie: Sondertilgungen in das Baudarlehen leisten!

Also: tilgen, tilgen und nochmals tilgen. Der Zinseszinseffekt ist unglaublich! Keine andere Geldanlage bringt so viel ein – bei maximaler Sicherheit.

Weiterer Vorteil: Die Laufzeit der Rückzahlung verkürzt sich dadurch. Natürlich sollten Sie immer einen "Notgroschen" für das kaputte Auto, den Kühlschrank oder andere unvorhersehbare Ereignisse überbehalten.

Vorsicht bei zu vielen offiziellen Kreditanfragen bei den unterschiedlichsten Banken! Das kann Ihre Kreditwürdigkeit schmälern. Besser ist erst einmal ein unverbindliches Informationsgespräch bei der Bank Ihres Vertrauens. Anschließend macht es allerdings Sinn, auch noch bei einer zweiten oder dritten Bank die Zinskonditionen zu erfragen. Fragen Sie bei jeder Beratung auch nach möglichen Fördertöpfen. Es gibt interessante Fördermöglichkeiten über die NRW Bank oder KfW- Mittel, je nach Vorhaben, und Familiengröße und Einkommen.

Wenn Sie ein Neubauvorhaben angehen wollen, bauen Sie möglichst "zeitlos", d.h. machen Sie nicht jeden modischen Trend mit. Das kostet nur unnötiges Geld.

Achten Sie eher auf barrierearme Gebäude, das ist wesentlich nachhaltiger. Bauen Sie nicht übermäßig groß. Die Lebensphase mit Kindern in einem Einfamilienhaus beträgt gerade mal 20 Jahre. Die andere Zeit leben Sie mit Ihrem Partner alleine im Haus. Besser ist ein intelligenter Grundriss auf kleinerer Fläche. Alleine 10 qm weniger Fläche spart rund 20.000 Euro Baukosten. Außerdem sind kleinere Häuser besser wieder zu verkaufen.

1 Owenn Sie weitere Fragen zum Thema Kauf und Finanzierung haben – rufen Sie uns gerne dazu an oder schreiben Sie uns unter info@ife.nrw

3. QUARTAL 2021



DENKMALSCHUTZ

EINE KOLLISION MIT KLIMASCHUTZ?

In der ersten Ausgabe des Jahres wurden denkmalgeschützte Gebäude diskutiert. Aber es sind nicht nur Gebäude mit erheblichem geschichtlichem bzw. kulturellem Wert, die Schutz bedürfen – sondern auch die Umwelt. Zum Glück jedoch sind Klima- und Denkmalschutz vereinbare Ziele, wie uns Fr. Dora Griechisch, Projektmanagerin Energie und Klimaschutz von der Deutschen Umwelthilfe e. V., in diesem Gastbeitrag erläutert.

In Deutschland beträgt der Anteil der Baudenkmäler etwa 3-5 % des Gesamtgebäudebestandes.

Der Großteil davon ist energetisch sanierungsbedürftig. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, soll der Anteil der jährlich energetisch sanierten Gebäude in Deutschland von 0,8 Prozent auf über 3 Prozent anwachsen. Vorrangig muss der "Altbaubestand" mit Baujahren bis 1978 (vor der ersten Wärmeschutzverordnung) energetisch ertüchtigt werden, darunter fallen hunderttausende Baudenkmäler.

Oft werden Klima- und Denkmalschutz in Gebäuden als widersprüchlich angesehen. Baudenkmäler können aber nur dann erhalten und bewahrt werden, wenn sie genutzt werden, und dafür müssen sie auch den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht werden. Nur dann können Kulturgüter wie denkmalgeschützte Gebäude dauerhaft gesichert werden.

Zahlreiche Beispiele aus der Baupraxis zeigen, dass denkmalgeschützte Gebäude über den meist vorhandenen Instandsetzungsbedarf hinaus (sowohl in energetischer Hinsicht als auch in Hinblick auf veränderte Nutzeranforderungen an Grundrisse und Ausstattung) modernisiert werden können. Dabei können oft sogar Energieeffizienzwerte erreicht werden, die den Anforderungen eines Neubaus genügen.

Grundvoraussetzung dafür ist ein stimmiges Gesamtkonzept für die Komplettsanierung, das die Schritte der energetischen Sanierung darstellt und auch die Vorgaben des Denkmalschutzes mitberücksichtigt. Eine denkmalgerechte energetische Sanierung kann nur gemeinsam mit Architekten, Planern, dem Ausführenden und den Denkmalämtern zielführend durchgeführt werden.

Zudem spielt die Baustoffauswahl eine entscheidende Rolle. Um die Materialität und den Charakter dieser Gebäude zu erhalten, kommen bei der Erneuerung häufig nachwachsende oder naturnahe mineralische Baustoffe in Betracht. Die Fassade darf oft aufgrund des Denkmalschutzes nicht verändert werden. Mit der innenseitigen Dämmung der Außenwände können aber entsprechende Energieeffizienzwerte erzielt werden. Hierfür kommen aufgrund ihrer vorteilhaften biophysikalischen Eigenschaften oft Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen – wie Holz, Zellulose, Hanf, oder Schafwolle – zum Einsatz.



Eine Frage kommt häufig nach der Unterschrift auf dem Miet- bzw. Kaufvertrag auf: "Wie soll die neue Wohnung ausgestattet werden?" Diese Frage ist schwer zu beantworten, denn im Allgemeinen verändern sich Mode-Trends im Laufe der Zeit. Was gestern schön und schick war, könnte heute grell und auffallend sein.

Wie kann man dann die eigenen vier Wände in der Weise gestalten, dass sie langfristig schön aussehen? Eine Lösung bietet der Minimalismus: Dieser Designstil ist seit den 60er Jahren bis zum heutigen Tag noch aktuell geblieben. Er findet seinen Ursprung in der Kunstszene der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts, aber wurde nicht nur in damaligen ästhetischen Werken widergespiegelt, sondern auch in Literatur und Philosophie aus der Epoche.

Der Minimalismus beruht auf dem Grundgedanken, dass man nur das zur Schau stellt, was zur Schau gestellt werden muss. Weniger ist mehr; alles Überflüssige muss raus. Der Endeffekt ist, dass das Heim irgendwie sowohl schlanker als auch großflächiger wirkt.

Dieser Stil kann vielfältig umgesetzt werden. Es gibt viele sogenannte Minimalismus-Konzepte, die ihrerseits eine Basis in anderen Kulturen finden, wie z. B. dem skandinavischen Minimalismus oder sogar "Japandi", eine Mischung zwischen skandinavischem und japanischem Minimalismus. Viele mögliche Varianten des Minimalismus stehen zur Verfügung.

Ob man sich für das eine oder andere minimalistische Designkonzept entscheidet: es gibt einige Eigenschaften, die jedenfalls feststehen. Was Farben angeht, sollen aufdringliche Farben dringend vermieden werden. Am besten werden die Wände mit milden, blassen Farben gestrichen. Blassgelb oder Beige sind hierfür eine gute Option. Sollten diese Ihnen etwas langweilig vorkommen, sind auch Lavendel oder Blassgrün gute Alternativen.

Die Farbwahl wird auch einen psychologischen Effekt auf Sie haben. Hellere Farben erwecken den Eindruck, die Zimmer seien größer, und wirken dadurch gewissermaßen befreiend. Je nach Geschmack des einzelnen Bewohners bedeutet aber Größe und Luft nicht zwingend Behaglichkeit. Dunklere Farben (wie Blau und Grün) erwecken hingegen den Eindruck,

8 3. QUARTAL 2021

die Zimmer seien kleiner, mit dem Effekt, dass diese gemütlicher wirken; das Ergebnis ähnelt dem Gefühl, sich behaglich unter einer warmen Bettdecke zu befinden.

Auch auf die richtige Beleuchtung der Wohnräume ist zu achten. Ausnahmsweise greift hier der Merksatz: "Weniger ist weniger, mehr ist mehr." Lichter setzen nach Designexperten Akzente, die eine sehr positive Wirkung auf die Raumatmosphäre haben.

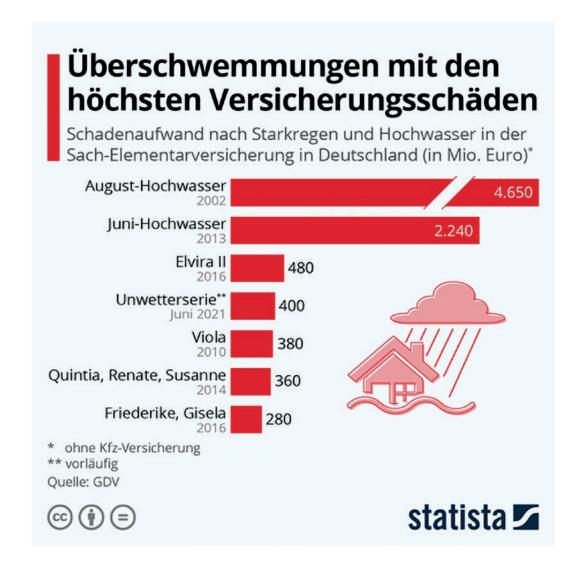
Diese kann teils mithilfe eines großen Fensters, das tagsüber viel Sonnenlicht hereinstrahlen lässt, verbessert werden.

Designexperten schlagen vor, dass man auch LED-Lichter verwendet. Diese Lichter setzen passende Akzente für minimalistische Wohnräume und sind besonders umweltfreundlich. LED-Lichter passen am besten ringsum gerade unter die Decke oder aber auch hinter Möbelstücke. Falls man die Kabel, die manche LED-Lichter mit sich bringen, nicht außer Sicht stellen kann, könnte man auch an batteriebetriebene LED-Lichter denken.

Nicht zuletzt zu beachten, ist, dass man – gegebenenfalls auch nur teilweise – vom Grundmerksatz "Weniger ist mehr" absehen kann, wenn es darum geht, etwas darzustellen, was einem wirklich am Herzen liegt. Besitzen Sie ein Kunstwerk, womit Sie sich besonders identifizieren? Haben Sie ein Souvenir, das Sie an einen Ort erinnern lässt, der einen großen Eindruck auf Sie gemacht hat oder schöne Erinnerungen wecken? Diese Gegenstände können gerne aufgestellt werden! Wichtig ist nur, dass man es nicht übertreibt, indem man die Zimmer vollstopft, denn das würde gegen die beabsichtigte Wirkung des minimalistischen Stils gehen.



3. QUARTAL 2021



NATURKATASTROPHEN: ÜBERPRÜFEN SIE IHREN GEBÄUDEVERSICHERUNGSSCHUTZ

SCHÜTZEN SIE SICH VOR ELEMENTARSCHÄDEN

Von Andreas Hesener

Mit einer Elementarversicherung sichern Sie Naturgefahren ab, die in der normalen Hausratversicherung oder der Wohngebäudeversicherung in der Regel nicht abgedeckt sind. Zu diesen sogenannten "Elementargefahren" zählen zum Beispiel Schäden durch

- Starkregen, Überschwemmung und Rückstau
- Erdrutsch, Erdfall, Erdsenkung und Erdbeben
- Schneedruck und Lawinen

Eine Elementarversicherung ist daher immer sinnvoll, vor allem aber, wenn Sie in einem entsprechend gefährdeten Gebiet leben. Natürlich hat ein Gebäude in unmittelbarer Nähe eines Flusses ein höheres Hochwasser-Risiko, doch die letzten Unwetter haben gezeigt, dass nicht nur Gebäude in der Nähe von Flüssen gefährdet sind. Überschwemmungen und Rückstau durch Starkregen gefährden zunehmend alle Gegenden.

Die bedeutendsten Elementargefahre in NRW sind Unwetter und Starkregen. Die jüngsten Unwetterereignisse haben es wieder einmal gezeigt, was für Schäden entstehen können, und dass auch Gebiete betroffen sind, die in der Vergangenheit nicht gefährdet waren.

Ohne eine Elementarversicherung müssen Kosten für diese Schäden aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Eine Unterstützung durch öffentliche Hilfe erhalten Sie bei Schäden durch Starkregen und Überschwemmungen nur noch dann, wenn Sie nachweislich keine Elementarversicherung abschließen konnten.

Daher empfehlen wir dringend, beim Versicherungsexperten Ihrer Provinzial oder einem anderen Versicherungsexperten Ihres Vertrauens Ihre Wohngebäudeversicherung und/oder Hausratversicherung prüfen zu lassen. Eine Elementarversicherung verbessert Ihren Versicherungsschutz bei extremen Wetterereignissen erheblich.



SEIT 45 JAHREN DIE "GUTE SEELE" DES HAUSES

Martina Markmann feierte am 01. August ihr 45-jähriges Dienstjubiläum beim Interessenverband Familie und Eigentum e. V.

Sie hat oft den allerersten telefonischen Kontakt zu unseren neuen Mitgliedern und interessierten Anrufern – und den vielen langjährigen Mitgliedern des Interessenverband Familie und Eigentum e. V. ist ihre freundliche Stimme ohnehin wohlvertraut.

Am 01. August feierte unsere Mitarbeiterin Martina Markmann ein Dienstjubiläum, das heute im Arbeitsleben absoluten Seltenheitswert hat: Seit 45 Jahren ist sie ein Teil in unserem Team und damit alleinige Rekordhalterin.

Am 01. August 1976 startete ihr Berufsleben mit einer kaufmännischen Ausbildung in unserem Hause. Nach der Ausbildung wurde sie die gute Seele unseres Empfangs und der Telefonzentrale. Ihre freundliche Art, ihre sympathische Stimme und ihr fröhliches Lachen wurden zu ihrem Markenzeichen.

Am 01. Oktober 1985 übernahm Martina Markmann das Sekretariat der Geschäftsführung der Katholischen Familienheimbewegung e. V. und einige Jahre später zusätzlich das Vorstandssekretariat – und das bis zum heutigen Tage.

Pflichtbewusstsein, Loyalität und absolute Verlässlichkeit sind Eigenschaften, die neben Teamgeist, ihrer Kollegialität, einem stets offenen Ohr für ihre Mitmenschen und ihrer Fröhlichkeit die Eigenschaften sind, die sie besonders auszeichnen. Für alle Kolleginnen und Kollegen, für Geschäftsführung und Vorstand ist sie damit die "gute Seele" des Hauses.

Vorstand und Geschäftsführung gratulierten Martina Markmann in einer kleinen Feierstunde zu diesem nicht alltäglichen Jubiläum und dankten für die langjährige Zusammenarbeit. Die Kolleginnen und Kollegen schlossen sich den guten Wünschen an.

ERWEITERUNG UNSERES EXPERTENTEAMS IM RUHRGEBIET DURCH **EGBERT HORNBERG**

Neben Architekt Edgar Benfer wird zukünftig Diplom-Ingenieur und Architekt Egbert Hornberg ein weiterer Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Umbau, Neubau, Sanierung usw. für unsere Mitglieder im Ruhrgebiet zur Verfügung stehen.

Herr Hornberg ist schwerpunktmäßig Ansprechpartner für das nördliche Ruhrgebiet und die Stadt Bochum, Herr Benfer für den Stadtteil Wattenscheid und das südliche Ruhrgebiet, wobei die "Grenzlinie" zwischen beiden möglichen Ansprechpartnern bewusst fließend gehalten ist.

Die Kontaktdaten von Herrn Hornberg:

Diplomingenieur Architekt AKNW Egbert Hornberg Cruismannstraße 60 D - 44807 Bochum



Stadt abgewälzt werden.



ALLE JAHRE WIEDER:

HERBSTZEIT - LAUBFALLZEIT

Der Hauseigentümer und Gartenbesitzer kennt das "Problem" jedes Jahr zum Beginn der Herbstzeit: Das Laub der Bäume und Sträucher fällt haufenweise auf den Boden und muss manchmal mit großem Aufwand entfernt werden.

Nun stellt sich die Frage der Beseitigung: Wie macht man das am besten?

Dass Laubfall, der andere belästigt, behindert oder gar gefährdet, beseitigt werden muss, ist allgemein bekannt. Mancher Hauseigentümer mag sich aber fragen, wieso das eigentlich notwendig ist. Oftmals sind diese farbvollen Blätter sehr schön und ästhetisch.

Landet das Laub an den "richtigen Stellen" auf dem Grundstück, dient er dem Boden als Dünger und den Kleintieren als Unterschlupf für den Winter. Allerdings kann Laub, das nicht beseitigt wird, zum Beispiel die Rasenfläche beeinträchtigen, da der Rasen darunter verfaulen kann.

Laubfall birgt natürlich vordringlich durch nasse Blätter eine große Rutschgefahr. Auf Gehwegen und dem Bürgersteig vor Ihrem Haus sollten Sie diese Gefahr unbedingt beseitigen – sonst müssen Sie möglicherweise für einen möglichen Schaden durch einen Sturz haften. Der Laubfall muss regelmäßig entsorgt werden, und zwar nicht nur der Laubfall auf dem eigenen Grundstück, sondern auch der auf der Straße (bis zur Mitte). Sollte aber festgestellt werden, dass dies eine unzumutbare Härte für den Hauseigentümer darstellt, kann diese Pflicht ausnahmsweise wieder auf die Gemeinde oder

Oft wird heute ein moderner Laubsauger eingesetzt, der in der Nachbarschaft nicht nur Freude bereitet. Bitte beachten Sie: Laubbläser und Laubsauger sind ziemlich laut!

In NRW und in vielen Bundesländern dürfen diese Geräte deshalb nur werktags zwischen 9.00-13.00 und 15.00-17.00 benutzt werden. TIPP: Eine Alternative hierzu bietet der Rasenmäher, der in der Regel leiser als ein Laubsauger ist und nicht nur die Blätter aufsaugt, sondern dabei auch zerkleinert.

Die leiseste und umweltfreundlichste Methode bei überschaubaren Laubmengen ist natürlich die klassische Laubharke. Sie ist leise, verbraucht keine Energie und fördert durch den Körpereinsatz auch noch die Gesundheit.

12 3. QUARTAL 2021

KRYPTOWÄHRUNG







Von Andreas Hesener

Der Handel mit Bitcoin und Co. ist in aller Munde. Nicht erst durch Tesla-Chef Elon Musk blüht der Handel mit dieser digitalen Währung. Mittlerweile gibt es nahezu 10.800 verschiedene Arten dieser Kryptowährungen.

Die Preise beim Handel schwanken extrem und es gibt keine Einlagensicherung wie es bei den Banken Vorschrift ist. Kryptowährungen können schnell reich machen, aber mindestens genauso schnell kann man alles verlieren. Die Zeitschrift Finanztest rät daher vom Kauf ab.

Der Bitcoin-Handel ist darüber hinaus extrem schlecht für das Klima.

Und wussten Sie es schon?

Ein einziger Kauf von Bitcoins kostet derzeit so viel Strom wie ein Zweipersonenhaushalt in sechs Monaten verbraucht, so die Zeitung "Finanztest".

HOCHWASSERKATASTROPHE IN NRW

HILFE FÜR HAUSEIGENTÜMER

Von Andreas Hesener

In einigen Teilen Nordrhein-Westfalens hat das Regentief "Bernd" im Juli eine verheerende Katastrophe ausgelöst. Menschen kamen ums Leben und zahlreiche Gebäude und Sachwerte wurden stark beschädigt oder vernichtet.

Die NRW-Bank Düsseldorf hat daraufhin sofort ein Hilfsprogramm für hochwassergeschädigte Hauseigentümer aufgelegt.

Die Konditionen im Überblick:

- Zinssatz fest 20 Jahre 0,01 %
- Darlehenssumme bis 75.000 Euro und Finanzierungsanteil bis 100%
- Instandsetzung von hochwasserbedingten Schäden.

Mit dem Programm werden als Soforthilfe die Instandsetzung von unwetterbedingten Schäden und hochwasserbedingte Aufräum- und Reinigungsarbeiten an selbstgenutzten Wohnimmobilien sowie an deren Heizungsanlagen und Sanitärinstallationen bei Privatpersonen gefördert.

Das Hilfsprogramm gilt nur für Privatpersonen im selbstgenutzten Wohneigentum inkl. Zweifamilienhäusern, die sich in NRW befinden.

Wichtige Hinweise: Das Hilfsprogramm ist befristet bis zum 31.12.2021. Der Antrag auf ein Darlehen muss/sollte vor Beginn der Sanierungsmaßnahme gestellt werden, laut Aussage der NRW-Bank wird hier aber unbürokratisch Hilfe geleistet.

Nähere Informationen und Hinweise zur Antragstellung finden Sie im Internet unter www.nrw-bank.de – gerne können Sie auch Informationen beim IFE anfordern, per E-Mail unter info@ife.nrw oder telefonisch unter 0251/4901811.



HAUSNOTRUFSYSTEME

Von Kyle Trahan

Es ist der Alptraum von Senioren und Pflegebedürftigen, in einem Notfall alleine zu Hause zu sein und niemanden mehr verständigen zu können. Zum Glück gibt es aber eine Lösung dafür: das Hausnotrufsystem.

Hausnotrufsysteme sind aber nicht nur für Senioren und Pflegebedürftige, sondern können für alle höchst nützliche Hilfsmittel sein: Bei plötzlicher Krankheit, einem Unfall oder anderen Notfällen.

Grundsätzlich bestehen häusliche Hausnotrufsysteme aus zwei Komponenten: einer Basisstation und einem Notrufknopf. Der Notrufknopf ist ein Gerät, das man drückt, um ein elektronisches Signal an die Basisstation zu versenden. Diese wiederum löst dann die Kommunikation mit dem Anbieter des Notrufsystems aus, dessen Einsatzzentrale rund um die Uhr zu erreichen ist.

Ein Notrufknopf lässt sich gut als Kette um den Hals tragen, er sollte auf jeden Fall für den Nutzer jederzeit zugänglich sein. Das bedeutet, er muss ohne Schwierigkeiten vom Kunden im Notfall gedrückt werden können.

Hingegen wird die Basisstation (auch Basisgerät genannt), die im Gegensatz zum Notrufknopf mit der Regel an einem festen Platz steht, sowohl an die Stromversorgung als auch mit dem Telefonanschluss verbunden. Wenn ein Festnetzanschluss nicht vorhanden ist, funktioniert die Einrichtung von einer Basisstation in der Regel auch bei einem Mobilnetzanschluss. Unerlässlich ist, dass der Notrufknopf sich allerorts im Zuhause und im Garten gut mit der Basisstation verbinden lässt – ansonsten wird das Signal vorzeitig abgebrochen und wiederum bei der Einsatzzentrale nicht gemeldet. Zur besseren

14 3. QUARTAL 2021



Hausnotrufsysteme sind aber nicht nur für Senioren und Pflegebedürftige, sondern können für alle höchst nützliche Hilfsmittel sein.

Signalabdeckung ist die Einrichtung von mehr als einer Basisstation an mehreren Stellen im Zuhause in der Regel empfehlenswert.

Jedes Mal, wenn ein Signal von dem Notrufknopf an die Basisstation versendet wird, wird ein Ansprechpartner in der Einsatzzentrale kontaktiert.

Falls dieser keinen Kontakt mit dem Hilfesuchenden aufnehmen kann, wird in der Regel die vom Hilfesuchenden vorher bestimmte Kontaktperson benachrichtigt. Wenn keine Kontaktperson zu erreichen ist oder es keinen Ansprechpartner gibt, kümmern sich die Notfalldienste auch darum und organisieren schnellstmöglich Hilfe.

Je nach den medizinischen Bedürfnissen des Kunden können andere Zusatzleistungen und Dienste seitens des Anbieters vereinbart werden (wie z.B. die Einrichtung von GPS-Ortung in Mobilgeräten, damit zum Beispiel Menschen mit Demenzerkrankung, die sich leicht verirren können, schneller gefunden werden.)

Natürlich haben diese Notrufsysteme ihren Preis. Diese Kosten, die häufig auch mit einer einmaligen Zahlung von ~60 Euro zur Geräteinrichtung verbunden sind, variieren je nach Region zwischen 25 und 30 Euro im Monat.

Der Gesetzgeber hat das 2015 zum Glück erkannt und honoriert den Einsatz steuerlich: Die Kosten eines Hausnotrufsystems sind grundsätzlich als haushaltsnahe Dienstleistungen steuerlich absetzbar, insofern man die Voraussetzungen für eine Pflegekassenpauschale erfüllt (Az VI R 18/14). Unter anderem ist hierfür notwendig, dass man z. B. einen Pflegegrad von zumindest "1" nachweisen kann. Egal ist, ob man in seiner eigenen Wohnung oder in seinem Eigenheim oder in einem Seniorenheim wohnt.

ÄNDERUNGEN BEI DER BANKVERBINDUNG?

Liebe Mitglieder,

Anfang des Jahres werden wir den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2022 einziehen.

Jedes Jahr müssen wir dabei leider feststellen, dass zahlreiche Bankverbindungen aufgrund von Umzug, Bankenfusion und der damit verbundenen Änderung der Bankleitzahl nicht mehr stimmen. Oder Sie haben zwischenzeitlich aus anderen Gründen Ihre Bank gewechselt.

Wir merken das dann daran, dass das von Ihnen erteilte SEPA-Mandat von der Bank zurückgegeben

wird, verbunden mit nicht unwesentlichen Bankgebühren, die sogenannte Rücklastschriftgebühr. Diese Gebühr kann dann schon mal bei über fünf Euro pro gescheiterter Abbuchung liegen – Kosten, die wir im Interesse aller Mitglieder gerne vermeiden würden.

Daher möchten wir Sie bitten, uns bei Änderungen Ihrer Kontodaten rechtzeitig zu informieren. Schreiben Sie uns einfach – per Post oder per E-Mail an info@ ife.nrw und teilen uns Ihre neue Kontoverbindung mit. Sie ersparen uns damit viele unnötige Kosten und auch Arbeitszeit.

Vielen Dank für Ihre Mühen und Ihr Verständnis.

Werden Sie Mitglied!

Mehr als 22.000 Mitglieder können sich nicht irren.



Unsere Angebote für Sie und alle Mitglieder im Überblick:

- Beratung rund ums Wohneigentum
- Begleitung bei Neubau, Kauf, Umbau & Sanierung
- Kostenloser Versicherungsschutz inklusiv
 - Haus- und Grundstückshaftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundstücksrechtsschutzversicherung
 - Bauherrenhaftpflichtversicherung (Bausumme bis zu 500.000 €, SB 250,00 €)
- Finanzierungscheck für bauwillige Familien
- Preisvorteile bei Baumärkten & Handwerksbetrieben
- Sonderkonditionen f
 ür weitere Versicherungen
- 4x im Jahr das Mitgliedermagazin "Das Familienheim"
- Rechtsberatung durch einen Anwalt für Baurecht

Weitere Informationen auf www.ife.nrw

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Der Interessenverband Familie und Eigentum e.V. hat für seine Mitglieder Gruppen- und Rahmenversicherungsverträge abgeschlossen. Um mich/uns über die Vergünstigung dieser Gruppen- und Rahmenversicherungsverträge zu informieren, bin ich/sind wir damit einverstanden, dass hierfür unser/e Name/n und die Anschrift an unsere Kooperationspartner weitergegeben werden können. \square ja \square nein

Beitrittserklärung zur Mitgliedschaft Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 20,00 €. Die N Jahresende schriftlich unter Einhaltung der dreim Hiermit beantrage ich die Aufnahme als orde und Eigentum e. V.	Mitgliedschaft verlängert sich um ein Jahr, wenn sie nicht zum onatigen Kündigungsfrist gekündigt wird. entliches Mitglied in den IFE Interessenverband Familie
(wird v. Gesamtverband vergeben)	
Mitgliedsnummer (Mandatsreferenz)	Versicherungsgrundstück (wenn von Anschrift abweichend)
Name/Vorname	Geburtsdatum
	Empfehlen
Straße/ Nr.	PLZ/Ort Sie uns
	weiter!
Telefon/Mobil	E-Mail
SEPA-Lastschriftmandat Ich ermächtige den IFE Interessenverband Familie und Eigentum e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFE Interessenverband Familie und Eigentum e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Gläubiger-ID: DE70ZZZ00000018885	
	DE DE
Kontoinhaber	IBAN
Vra ditinatitut /DIC	Datum Untarachrift
Kreditinstitut /BIC	Datum, Unterschrift

Datenspeicherung: Das Mitglied und der Zahlungspflichtige sind damit einverstanden, dass seine Daten für Vereinszwecke per EDV gespeichert werden. Der Verein wird die Daten ausschließlich im Rahmen der Vereinsverwaltung verwenden und nicht an Dritte weitergeben.